Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Carl Langer in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)
Zwölfter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.
Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 126. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 1. Juni 1878.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat Juni werden von allen Postanstalten unausgesetzt angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Die Einladungen zum Congreß sind nach einigen Meldungen bereits am Mittwoch von Berlin abgegangen. Es würde dies darauf schließen lassen, daß die Grundlagen der Verständigung zwischen den hauptsächlich im Orient concurrirenden Mächten bereits gewonnen sind, so daß ein friedlicher Erfolg des Congresses und eine Sanctionirung schon von Cabinet zu Cabinet bewirkten Vereinbarungen durch die Großmächte nach menschlicher Berechnung in sichere Aussicht zu nehmen ist. Die Meldungen, welche aus London und Petersburg zu uns gelangen, bestätigen auch diese optimistische Auffassung, zu der die Nachgiebigkeit Rußlands in Bezug auf Neubulgarien (das auf die Hälfte des ursprünglich bestimmten Umfangs reducirt werden soll) sowie auf Armenien und die Kriegsentschädigung berechtigt.

Bedenklich ist im gegenwärtigen Augenblick die Haltung Oesterreichs. Bei der großen Abrechnung liegt der Schwerpunkt in Wien: das wurde an dieser Stelle schon öfters betont; und wenn auch Oesterreich in der letzten Zeit etwas in den Hintergrund zu treten schien, so zeigt es sich doch, daß im Augenblick der Entscheidung vornehmlich mit ihm zu rechnen ist. Wir konnten das Exposé des Grafen Andrassy in den beiden Delegationen bereits in der letzten Nummer unter den telegraphischen Nachrichten mittheilen. So günstig dasselbe meist beurtheilt werden mag — besonders in der österreichischen Presse — so ist doch zu erwägen, daß die Sprache eine andere wird, wenn man einmal erst gerüstet dasteht, wenn man durch die Rüstungen einen Hinterhalt für kategorische Forderungen hat; wir haben das ja eben erst bei England gesehen. Und kann ist auch wohl die Bedenklichkeit des Passus einleuchtend, daß Complicationen entstehen könnten, durch welche selbst bei einer Einigung über die europäischen Fragen die Interessen Oesterreich-Ungarns gefährdet werden könnten. Inzwischen liegt eine neue Kundgebung vor. Andrassy hat in den österreichischen Delegationen am Mittwoch die Hauptpunkte mitgetheilt, in denen die österreichischen Interessen im Orient berührt werden, eine recht bedenkliche Blumenlese: Die Ausdehnung der Grenzen Bulgariens, die Constituirung eines Staates, welcher andere Nationalitäten unterdrücken könne, die zweijährige Occupation Bulgariens, die theilweise Besetzung Rumäniens, die Begrenzung der kleinen Nachbarstaaten, welche so hergestellt werden müsse, daß die natürlichen Verbindungen Oesterreichs mit dem Orient nicht abgeschnitten würden. Alle diese Punkte sind den Mächten und Rußland offen gekennzeichnet worden und werden von der österreichischen Regierung auf dem Congreß vertheidigt werden. Wenn also die officielle Einladung wirklich erfolgt ist, so muß die Nachgiebigkeit Rußlands in der That eine sehr bedeutende sein, da es principiell die Aenderungsfähigkeit aller diese Punkte berührenden Bestimmungen des Vertrages von San Stefano zugegeben haben muß. Sonst hätte ja der Congreß keinen Zweck.

Weitere Complicationen bringt in die Lage der immer precärer werdende Zustand auf der Balkanhalbinsel. Wir sehen in Konstantinopel in wenigen Tagen den Marineminister absetzen, den wenig verdienstvollen Mahmud Damat zum Seraskier befördern, den Freund der Engländer, Ruschdi Pascha, zum Großvezier ernennen, also das abgeschaffte Großvezirat wiedererrichten. Letzteres wird durch die Nothwendigkeit begründet, „die Vorrechte der Krone zu erhalten und die Ruhe und das öffentliche Vertrauen zu sichern.“ Allerdings wird der Großvezier auch aufgefordert, die verfassungsmäßigen Reformen durchzuführen; was das aber zu bedeuten hat, das weiß Europa zur Genüge. — Weiter! Hussein Pascha, der Gouverneur von Skutari, verlangt von den Montenegrinern die unverweilte Räumung der von ihnen besetzten strategischen Punkte bei Podgorizza, Montenegro wird dieselben kaum gutwillig aufgeben. — Die Nationalversammlung auf Kreta erklärt, die einzige Form zur Lösung der kretensischen Frage sei die Vereinigung Kretas mit Griechenland. Die Forderung Englands, einen Waffenstillstand mit der Pforte abzuschließen, wird dahin beschieden, daß derselbe förmlich nach den Bestimmungen des Völkerrechtes abgeschlossen werden müsse. — Die rumänische Regierung hat dem russischen Agenten in Bukarest eine neue Note eingehändigt, in welcher der Protest gegen die Occupation erneuert und über das Verhalten der Occupationstruppen Klage geführt wird. Inzwischen passiren immer mehr Russen Bukarest; ein Theil derselben hat in einer Entfernung von zwei Stunden davon Quartiere bezogen. Dabei rüstet Rumänien in aller Hast, ein neues Contingent von 24,000 Mann wird ausgehoben, Waffensendungen treffen fortwährend aus dem Auslande ein, die beurlaubten Mannschaften und die Reserven kehren zu ihren Truppentheilen zurück. — Man sieht, daß des Zunders allenthalben noch genug aufgehäuft liegt.

Deutsches Reich.

Der „Osservatore Romano“ und nach ihm andere Blätter, haben die Nachricht gebracht, daß der Papst aus Anlaß des Attentat's vom 11. Mai ein Telegramm direct an den Kaiser gerichtet habe. Das ist nicht der Fall und ergiebt sich das wahre Sachverhältniß aus den nachstehenden drei Telegrammen.

1) Von dem Cardinal-Staatssecretär Franchi an den Reichskanzler in Friedrichsruh, datirt Rom, den 13., italienisch und in wörtlicher Uebersetzung lautend:

„Seine Heiligkeit, tiefbetrübt über das ruchlose, gegen Seine Majestät den Kaiser von Deutschland verübte Attentat, trägt mir auf, Eure Durchlaucht zu bitten, dem erhabenen Monarchen sein aufrichtiges Beileid über den Vorfall und seine herzlichsten Glückwünsche, daß Er der Gefahr entgangen, zur Kenntniß zu bringen.“

2) Von dem Reichskanzler an den Cardinal Franchi, datirt Friedrichsruh, den 14. d. M.:

„En remerciant Votre Eminence du télégramme qu'Elle a bien voulu m'adresser, je m'empresse de L'informer que j'en ai porté le contenu immédiatement à la connaissance de Sa Majesté l'Empereur.“

3) Von dem Reichskanzler an den Cardinal Franchi, datirt Friedrichsruh, den 15. d. M.:

„Nachdem ich die Befehle Seiner Majestät des Kaisers eingeholt habe, erfülle ich eine angenehme Pflicht, indem ich Eure Eminenz ergebenst bitte, Seiner Heiligkeit dem Papste den aufrichtigsten Dank des Kaisers für die Seiner Majestät aus Anlaß des Attentates vom 11. d. Mts. bewiesene freundliche Theilnahme aussprechen zu wollen.“

Die Nachricht von dem Demissionsgesuche des Cultusministers hat in der gesammten Lehrerwelt eine große Bewegung hervorgerufen. Der deutsche Lehrerverein, sowie der preußische Landeslehrerverein hatten daher eine Audienz bei dem Staatsminister Dr. Falk nachgesucht, welche am Montag Abend stattfand. Der Vorsitzende des preußischen Lehrervereins überreichte eine Adresse und hielt eine Ansprache, in welcher in erster Linie die Pflege wahrer Religiosität und echter Vaterlandsliebe betont war, worauf der Minister ungefähr Folgendes erwiderte: Er habe bei seinem Amtseintritte der Schule allerdings ferner gestanden, doch sei ihm dieselbe während seiner sechsjährigen amtlichen Thätigkeit immer theurer geworden. Doch hätten sich, als er um seine Demission nachgesucht habe, die Schwierigkeiten dermaßen aufgethürmt, daß er nicht anders gekonnt habe. Für die Schule sei bis jetzt nur wenig erreicht, doch seien überall schon Anfänge gemacht, und diese Keime würden nicht leicht verwischt werden, möge nun die Entscheidung in Betreff seiner Person nach der einen oder der anderen Richtung hin ausfallen. Ueber dem Entwurf des Unterrichtsgesetzes habe ein eigenthümliches Mißschicksal gewaltet. Zunächst habe derselbe 6 Monate lang bei dem früheren Finanzminister geruht. Wenn dieser ihm die Erklärungen, die er 14 Tage vor seinem Rücktritte gemacht, gleich anfangs gegeben hätte, so würde man sofort darüber in Berathung getreten sein, wie doch die augenblicklichen Mehrforderungen für die Schule sich belaufen würden, und wie viele einer späteren Periode vorbehalten seien. Der Gesetzentwurf sei gründlich und gewissenhaft bearbeitet worden. Man habe ihm vielfach vorgeworfen, er beabsichtige die Verdrängung der Religion aus der Schule, man habe ihn sogar gewissermaßen für das Hödel'sche Attentat verantwortlich machen wollen. Gegen solche Angriffe schütze allerdings das gute Gewissen, jedoch sei die ihm eben ausgesprochene Anerkennung des preußischen Lehrerstandes in dieser Hinsicht für ihn eine große Genugthuung. Diese von Lehrervereinen dem Cultusminister dargebrachten Vertrauensadressen stehen übrigens nicht vereinzelt da; vielmehr ist demselben seit länger als einer Woche eine Reihe ähnlicher Ovationen dargebracht worden, wie ihm auch in Goslar bei seiner Anwesenheit daselbst so großartige zu Theil wurden, wie solche außer bei der Anwesenheit des Kaisers noch nie daselbst stattgefunden haben.

Von der „Kreuzztg.“ wird — wir wissen nicht, mit welchem Recht — der Oberpräsident von Schlesien, Freiherr v. Puttkammer, als eventueller Nachfolger des Cultusministers genannt.

Vor Kurzem hatten wir mitgetheilt, daß unser Reichstagsabgeordneter Herr Oberamtmann Spielberg eine Reise nach dem Süden angetreten habe. Hiernach könnte es scheinen, als hätte derselbe an den Verhandlungen über das Ausnahmegesetz gegen die Socialdemokraten nicht theilgenommen. Wie wir jetzt erfahren, ist das Gegentheil der Fall, Hr. Oberamtmann Spielberg war in Unterbrechung seiner Reise nach Berlin zurückgekehrt und, wie auch die Abstimmungslisten ergeben, bei diesen wichtigen Verhandlungen gegenwärtig.

Die marokkanische Gesandtschaft wird am Montag Berlin verlassen, das Krupp'sche Etablissement besuchen und nach einer Reise durch die Schweiz die Rückkehr antreten.

Die Panzerschiffe „Preußen“, „König Wilhelm“ und „Großer Kurfürst“ sind am 29. Mai Abends von Wilhelmshaven nach Plymouth in See gegangen. Der Aviso „Falke“ folgt nach. Von Plymouth wird das Geschwader (voraussichtlich) nach Gibraltar gehen. (Siehe auch Kiel.)

* Am Dienstag Abend wurde wieder eine socialdemokratische Versammlung, und zwar in Berlin, aufgelöst. Grund: Die Anwesenheit eines 10jährigen Lehrlings. Der zweite Vorsitzende, König, wurde verhaftet. — Most sollte am 28. d. über seine am Grabe Dentlers gehaltene Leichenrede ver-

---

[22]

Alteneichen.

Von Claire von Glümer.

(Fortsetzung.)

„Mißgünstig muß ich's nennen — mißgünstig bin ich gegen alle, die Dich in Anspruch nehmen; neidisch auf Alles, was Dich interessirt. Für mich will ich Dich haben, ungetheilt, für mich allein!

„Verzeih den wilden, thörichten Ausbruch! unsere Trennung, das Uebermaß der Sehnsucht macht mich wahnsinnig. Fürchte nichts, Geliebte, ich will Dein Herzensleben nicht einengen, will Dir keine Zuneigung, kein Interesse verkümmern. — Im Gegentheil, reumüthig, beschämt hole ich eine Versäumniß nach und bitte Dich um Deine Zuneigung für die zwei einzigen Wesen, die mir gewissermaßen herzlich nahe stehen: meine Großmutter und die gute alte Anne Kathrin.

„Beide sind hier; hoffentlich sieht Du sie bald. Mein Verhältniß zu Großmama ist eigenthümlicher Art: wir achten uns gegenseitig; sie ist sogar stolz auf mich und hat mich lieb, soweit sie in mir den echten Alteneichen findet. Aber was von meiner Mutter in mir ist, die eine Bürgerliche, eine Kaufmannstochter war, ist der adelsstolzen Frau fremd, unverständlich, verhaßt.

„Der Name Alteneichen ist der Fetisch, dem sie Familienglück und Heimath geopfert hat, und dem sie noch jetzt die Ruhe ihrer letzten Tage opfert. Das soll sie nicht länger; ich wünsche und hoffe, sie zur Uebersiedlung nach Göllhausen zu bestimmen — Du siehst, ich selber breche die Klausur, mit der Du Dich bedrohte.

„O, nur erst wieder von Mund zu Mund mit Dir verkehren können! nur erst die Sorge von Dir genommen wissen, die Dich jetzt ausschließlich in Anspruch nimmt, dann soll Dir nichts in meinem Wesen, meiner Empfindungsweise fremd oder dunkel bleiben. Aber so ist's nicht länger zu ertragen .... Edith! ich vergehe vor Sehnsucht nach Dir, nach Deinen Augen, Deiner Stimme, Deinem Händedruck! Verstehst Du das? — Ich darf nicht weiter schreiben .... Sorge, das wir uns wiedersehen!“

10.

Sie verstand ihn nicht nur, sie fühlte mit ihm: Liebe, Sehnsucht, Ungeduld, Hoffnung, Alles was ihn bewegte, erwachte auch in ihr, während sie mit durstigem Auge seine Briefblätter durchflog. Sie sagte sich selbst, daß sie ihn lange geliebt hatte, seit der ersten Begegnung — vor der ersten Begegnung vielleicht, in dunkeln Wünschen und Träumen. Dann, seit sie sich wiedergesehen, hatte es mehr und mehr zu tagen begonnen, und nun überströmte sie seine Liebe mit Licht und Gluth, und sie wußte wie er, daß sie sich angehörten.

Aber während er den äußeren Hindernissen, die — wie jeder Liebe — auch der ihren drohten, mit siegesgewissem Lächeln entgegenschaute, fühlte sich Edith beängstigt, denn was er nur schemenhaft in der Ferne auftauchen sah, stand ihr schon Aug' in Auge gegenüber. Was hatten sie, bei der ausgesprochenen Antipathie der Mutter, zu erwarten, wenn Eckhardt, wie er beabsichtigte, jetzt gleich um Edith warb? War es nicht besser, diese Antipathie erst durch längern Verkehr zu bekämpfen, vorausgesetzt, daß die Mutter einen Verkehr gestattete?

Aber selbst wenn sie es that, was wurde damit gewonnen? abweisen, wie sie sich gegen Alteneichen verhielt, lernte sie ihn durch Bitten und Thränen nicht kennen — und welche Pein für ihn und Edith, sich nur im Salon, in Gegenwart Anderer zu sehen, sich nie aussprechen zu können!

Rathlos saß sie seinem Briefe gegenüber. Selbst das Schreiben war schwierig; nur durch Zufall war sie hin und wieder allein, da sie das Wohnstübchen mit beiden Schwestern, das Schlafzimmer mit Anna theilte. Und Alteneichen heimlich sehen? Ihr Stolz sträubte sich dagegen — noch war sie immer geradeaus gegangen mit unverhülltem Gesicht. Aber sehen mußte sie ihn — mußte ihm sagen können, wie ihr um's Herz war . . . mußte jetzt vor Allem antworten. Wie lange harrete er schon!

Geräuschlos trug sie zusammen, was sie zum Schreiben brauchte, aber kaum hatte sie sich dazu niedergesetzt, als Ludwig erwachte und nach Edda rief; und kaum hatte sie seine Wünsche erfüllt, als sich auch Heinrich meldete.

Nun war an ausführliches Antworten nicht mehr zu denken. „Nur ein Billet laßt mich schreiben“, bat sie die kleinen Tyrannen — länger warten sollte Eckhardt nicht.

In zwei Minuten war das Briefchen fertig; es enthielt nur die Worte:

„Alles ist, wie Sie sagen, Alles soll werden, wie Sie wollen. Mehr schreiben kann ich heute nicht, kommen Sie morgen Mittag zu Ihrer

Edith.“

Aber was nun? wie den Brief in Eckhardt's Hände bringen? — den alten Wilke damit fortschicken? — er gab von Schritt und Tritt seinem Herrn Rechenschaft. Dore in's Vertrauen ziehen? Edith konnte sich nicht dazu entschließen. Selbst zum nächsten Briefkasten gehen? Die Brüder ließen sie nicht fort; auch war es zu spät für sie, sich allein auf die Straße zu wagen. Wieder wußte sie keinen Rath.

Eine halbe Stunde verging, eine Stunde . . . der Brief war noch nicht fort. Mit klopfenden Pulsen saß Edith zwischen den Betten der Brüder und erzählte.

„Edda, Du bist ganz confus, so war es gar nicht . . . Du kommst aus einer Geschichte in die andere“, klagten ihre Zuhörer, und sie sprach und sprach und wußte kaum, was sie sagte.

Endlich stellte sich Dore wieder ein, zu neuer Qual für Edith. Da stand noch alles Essen unberührt, eiskalt geworden. Nicht einmal einen Löffel Suppe hatte das gnädige Fräulein genossen — sie mußte ja krank werden, oder war sie es schon?

Die Knaben wurden unruhig. Wenn Edda krank wurde und zu Bette liegen mußte, konnte sie nicht mehr bei ihnen sein. Sie hielt es nicht länger aus.

„Wenn Ihr wollt, daß ich gesund bleibe, laßt mich eine halbe Stunde fort“, sagte sie.

„Ja, ja, gnädiges Fräulein hätten länger schlafen müssen“, versicherte Dore.

Edith ging in ihr Zimmer, aber nicht um zu ruhen. Der Brief mußte fort. Hastig hüllte sie sich in Mantel und Kapuze, eilte ungesehen durch das Vorzimmer, die Treppe hinunter, über den Hof und aus dem Pförtchen, das in die Nebengasse führte. Es schneite und stürmte wieder, die Straßen waren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780601010/fragment/page=0001

nommen werden. Most hat übrigens seine Verhaftung in Chemnitz direct provozirt. Nachdem schon der Vorsitzende die Anwesenden aufgefordert hatte, sich zu entfernen, ergriff Most noch einmal das Wort, um zu erklären: er wolle nur constatiren, daß er doch über die verbotene Tagesordnung gesprochen habe.

⌘ **Kiel**, 21. Mai. Nach nunmehr **definitiver** Entscheidung geht das Uebungsgeschwader nach Gibraltar. S. M. S. „Hertha" ist aus dem Mittelmeer zurückberufen worden. Von der Indienststellung eines Schiffes an Stelle der Panzerfregatte „Friedrich der Große", welche beim Passiren des großen Beltes eine nicht unbedeutende Havarie erlitten hat, wird Abstand genommen. Briefsendungen für das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „König Wilhelm", „Großer Kurfürst" und „Preußen", sowie „Falke" sind vom 29. bis incl. 31. Mai nach Plymouth und vom 1. Juni nach Gibraltar zu dirigiren. Briefsendungen für S. M. H. „Hertha" sind vom 29. Mai bis incl. 7. Juni nach Gibraltar, vom 8. Juni ab bis auf Weiteres nach Plymouth zu dirigiren. Die Entsendung unseres Uebungsgeschwaders, welches 3 unserer stärksten Panzerschiffe umfaßt, aus den heimathlichen Gewässern wird entschieden dazu beitragen, den Glauben an eine endliche, friedliche Lösung des russisch-englischen Conflictes zu befestigen. Vielleicht wird aber auch der Umstand auffallen, daß das Geschwader bis jetzt nur nach Gibraltar beordert ist und einen Befehl zum Einlaufen in das Mittelmeer noch nicht mitnimmt.

m **Dresden**, 30. Mai. Der Verein der Gas- und Wasserfachmänner Deutschlands hält gegenwärtig hier im Linke'schen Bad seine 18. Jahresversammlung ab. Herr Oberbürgermeister Stübel begrüßt die Versammlung mit dem Bemerken, daß Dresden nicht blos den unbestrittenen Ruhm des Reichthums an Kunstschätzen und Naturschönheiten genieße, sondern auch in beiden, vom Verein vertretenen Fächern Hervorragendes geleistet habe. Die dresdener Gasanstalt habe vor wenigen Wochen als die erste deutsche, d. h. von einem Deutschen begründete Gasanstalt ihr fünfzigjähriges Jubiläum gefeiert (gegenwärtig besitzt Dresden 2 Gasanstalten) und auch die dresdener Wasserwerke legten Zeugniß dafür ab, daß auch diese Angelegenheit nicht außer Augen gelassen würde. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Director Schiele-Frankfurt a. M., dankt im Namen des Vereins für die freundliche Aufnahme und gab dann einen sehr interessanten aphoristischen Ueberblick über die Entwicklung des Beleuchtungswesens überhaupt, sowie namentlich dieses und des Wasserversorgungs- und Entwässerungswesens im letzten Jahre speciell. Die Verhandlungen des heutigen Tages waren dem Wasserfache gewidmet, während morgen Gegenstände des Entwässerungsfachs und innere Vereinsangelegenheiten und übermorgen Gegenstände aus dem Gasfache zur Berathung kommen sollen. Heute Abend findet eine electrische Beleuchtung der Elbufer vom Sitzungslocale aus und zwar mit 4000 Lichtstücken statt. Mit der Versammlung ist wie alljährlich eine umfangreiche Ausstellung der in das Gas- und Wasserfach einschlagenden Maschinen u. s. w. verbunden.

Halle, den 31. Mai.

— Der Sängerbund an der Saale hält in diesem Jahre kein Gesangfest sondern nur einen Sängertag ab und zwar findet derselbe am 28. Juli in Cöthen statt. Die Bundes-Mitglieder treffen mit den Morgenzügen aus Bahnhof Cöthen ein und begeben sich von dort nach der nahe gelegenen Restauration in Ostex-Cöthen, woselbst Begrüßung, Frühstück, Probe der Chorlieder und gemeinschaftliches Festessen stattfindet. Nachmittags um 2 Uhr Eisenbahnfahrt nach Biendorf, sodann Wanderung nach dem nahe liegenden herzoglichen Schloß-Park, wo ein fröhlicher Sänger-Commers abgehalten wird, in dessen Verlaufe die programmmäßigen Chorlieder und Gesänge zum Vortrag kommen. Abends 8 Uhr Rückkehr nach Oster-Cöthen. Durch Abhaltung eines Sängertags soll den Bundes-Mitgliedern Gelegenheit geboten werden, sich persönlich näher kennen zu lernen, was bei den größeren Gesangfesten nicht in dem Maße der Fall ist.

— Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn findet am 28. Juni in „Stadt Hamburg" hierselbst statt.

Meteorologische Station.

	30. Mai, 10 U. Ab.	31. Mai, 8 U. Mrg.
Barometer Millim. .	754 96	755,69
Thermometer Celsius	10,88	11,50
Rel. Feuchtigkeit . .	83,1 %	95,4 %
Wind	— 0	— 0

Das trübe, kühle und regnerische Wetter hielt den 29. über an, auch starker Regen in der Nacht zum 30. Bei steigendem Barometer und lebhaftem Westwinde trat am 30. Aufheiterung ein, Mittags ein Gewitter mit wenig Regen. Heute ist das Barometer wieder im Fallen, schwacher Südwest, Regen.

leer. Ungefährdet erreichte sie den Postkasten und warf ihren Brief hinein. „Gott sei Dank, das ist gelungen!" sagte sie zu sich selbst und trat aufathmend den Rückweg an. Nun hatte sie doch etwas für Eckhardt gethan.

Aber als sie an das Pförtchen kam, konnte sie nicht mehr hinein; es war wie jeden Abend von innen verriegelt. Hastig bog sie um die Ecke — ein Wagen stand vor ihrem Hause; wenn es die Eltern, die Schwestern waren! Im nächsten Moment erkannte sie das Coupé des Geheimraths. Das war eben so schlimm; wenn er nach ihr fragte, sie suchen ließ! Vielleicht war es noch möglich, ihr Zimmer zu erreichen. Mit zitternden Knieen eilte sie die Freitreppe hinauf, trat in's Haus und stand dem Geheimrath gegenüber.

„Mein gnädiges Fräulein . . . Sie draußen, bei diesem Wetter, zu dieser Stunde!" rief der alte Herr. „Dore meinte, Sie hätten sich niedergelegt."

„Mir war so beklommen — ich mußte frische Luft schöpfen", stammelte sie.

„Hätten Sie nur auf mich gewartet, ich wäre gern ein paar Straßen mit Ihnen gegangen", sagte er vorwurfsvoll; „wenn das Mama wüßte! nun, zu erschrecken brauchen Sie nicht, ich werde Sie nicht verrathen", fügte er freundlich hinzu und empfahl sich.

Aber Edith brannten die Wangen vor Scham. Die erste Lüge wird immer schwer, und Edith gehörte zu den Wesen, die sich nie daran gewöhnen.

„Eckhardt hat Recht", dachte sie; „diese Zustände müssen ein Ende haben; wir müssen gleich mit den Eltern sprechen."

Mit dem Vorsatz, ihm dies zu sagen, wartete sie am nächsten Morgen auf seinen Besuch. Wie die Stunden schlichen! Sie saß in der Kinderstube, die Brüder waren aufgestanden und beanspruchten ihre Hülfe bei den versäumten Schularbeiten. Endlich schlug es zwölf; nun mußte er kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

29. Mai 8 Uhr morgens. Die Region niedrigsten Luftdrucks befand sich im mittleren Europa, im südlichen Deutschland wehen südwestliche, in der Nord- und Ostsee östliche und nördliche Winde. Die Witterung im mittleren Europa war allgemein trübe und regnerisch, die Temperatur war wieder herabgegangen, nur im Südosten des Continents war sie gestiegen. Haparanda +10 Nord leicht wolkenlos, Petersburg + 12 Nordwest still wolkenlos, Moskau + 14 Nordwest still heiter, Stockholm + 15 Südost leicht heiter, Memel + 13 Südost mäßig Regen, Hamburg + 12 Nordost leicht Regen, Breslau + 17 Südwest leicht heiter, Wien + 16 West mäßig heiter, München + 9 Südwest frisch Regen, Cassel + 13 Südost still bedeckt, Karlsruhe + 13 Südwest schwach wolkig, Crefeld + 12 Südwest frisch bedeckt, Paris + 10 Südwest schwach bedeckt.

Astronomische Ereignisse im Monat Juni.

Am 21. Juni 2 Uhr 56 Min. nachmittags befindet sich die Sonne im Zeichen des Krebses, sie verweilt am längsten über dem Horizont und wir haben Sommers Anfang. — Der Mond befindet sich am 1. und am 30. des Monats in gleicher Richtung mit der Sonne und wir haben Neumond, am 15. steht er der Sonne gegenüber und wir haben Vollmond; am 9. ist er in der geringsten (Erdnähe), am 22. in der größten Entfernung (Erdferne) von der Erde. In der Nähe des Mondes befinden sich am 18. früh Jupiter, am 23. früh Saturn, am 27. mittags Venus. — Merkur geht am 1. des Monats um 3 Uhr 8 Min. und dann immer früher auf. — Venus ist in diesem Monat Abendstern. — Mars befindet sich vom 16. an im Sternbilde des Krebses. — Jupiter in dem des Steinbocks, Saturn in dem der Fische und Uranus in dem Sternbilde des Löwen.

Provinzial-Nachrichten.

Sächsische Provinzialsynode.

Sechste Sitzung, Mittwoch den 29. Mai.

m Merseburg, 29. Mai.

Die Sitzung wird um 9¼ Uhr mit einem von Consistorialrath Hohenthal gesprochenen Gebet eröffnet.

Als Stellvertreter für den Gutsbesitzer Franz Reckleben ist Gutsbesitzer Becker in die Synode eingetreten, dessen Verpflichtung vorgenommen wurde.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der III. Commission betreffend das Trauformular. Der evangelische Oberkirchenrath hatte für Trauungen, die dem Civilcode ohne Aufenthalt folgen, 2 Formulare zum gleichmäßigen Gebrauch vorgeschlagen, nämlich:

a. Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht scheiden. Da nun N. N. und N. N. entschlossen sind, ihre Ehe nach Gottes Wort christlich zu führen und solches hier öffentlich vor Gott und den Menschen bekennen, und sich darauf die Hände gegeben, auch die Trauringe gewechselt haben, so weihe und segne ich, als ein verordneter Diener der Kirche, hiermit ihren ehelichen Bund im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

oder:

b. Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht scheiden. Da nun N. N. und N. N. entschlossen sind, ihre Ehe nach Gottes Wort christlich zu führen, und solches hier öffentlich vor Gott und den Menschen bekennen, und sich darauf die Hände gegeben, auch die Trauringe gewechselt haben, so verkündige ich, als ein verordneter Diener der Kirche, vor dieser christlichen Gemeinde (vor diesen christlichen Zeugen) ihre eheliche Verbindung, spreche sie zusammen zu unauflöslicher Lebensgemeinschaft in Christo Jesu und weihe und segne ihren Ehebund im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Für Trauungen einer schon als Lebensgemeinschaft bestehenden Ehe schlug der Oberkirchenrath vor:

Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. Da nun diese gegenwärtigen Ehegatten hier öffentlich vor Gott und den Menschen bekennen, daß sie entschlossen sind, ihre Ehe nach dem Worte Gottes christlich zu führen und sich hierauf die Hände gegeben, auch die Trauringe gewechselt haben, so weihe und segne ich, als ein verordneter Diener der Kirche, hiermit ihren ehelichen Bund im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Die Provinzialsynode sollte darüber ihre gutachtliche Aeußerung abgeben, ob gegen diese Formulare Bedenken zu erheben sind.

Die Commission hatte in dieser Angelegenheit folgende Anträge vorgelegt:

I. Sich gutachtlich dahin zu äußern, daß den vom evangel. Oberkirchenrath vorgeschlagenen Trauformeln wesentliche Bedenken entgegenstehen

II. An Stelle der beiden zum gleichberechtigten Gebrauch für Trauungen, die dem Civilacte ohne Aufenthalt folgen, vorgeschlagenen, bezw. der bisher gebrauchten Trauformeln folgende mit Ausschluß von Parallel-Formularen vorzuschlagen:

„Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht scheiden. Da ihr nun solches allhier öffentlich vor Gott und dieser christlichen Versammlung bekennt und euch darauf die Hände gegeben, auch die Trauringe gewechselt habt, so spreche ich als ein verordneter Diener der Kirche euch hiermit ehelich zusammen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen."

Dies jedoch mit der weiteren Maßgabe, daß a. der Trauact mit folgender Ansprache eingeleitet werde:

„Geliebte in dem Herrn! Nachdem ihr mit einander eines geworden, in den heiligen Ehestand zu treten, auch zu demselben euch der gesetzlichen Ordnung gemäß verbunden habt, so stehet ihr jetzt allhier vor Gottes Angesicht und dieser christlichen Versammlung, um nunmehr im Namen des dreieinigen Gottes getraut zu werden."

und daß b. die Traufragen in folgender Weise gefaßt werden:

1. „Demnach frage ich dich N. N., bekennt du, daß du diese N. N. genommen hast und nimmst, auch haben und behalten willst zu deinem ehelichen Gemahl? Gelobest du, mit ihr nach Gottes Befehl und Willen zu leben, sie zu lieben in Leid und Freude, dich auch nicht von ihr zu scheiden, es sei denn, daß der Tod euch scheide? Ist solches deines Herzens Wille und Meinung, so sprich: Ja.

III. Fernerhin vorzuschlagen, daß an Stelle der für Trauungen einer schon als Lebensgemeinschaft bestehenden Ehe vorgeschlagenen Trauformel diejenige, welche in dem Erlaß des evangel. Oberkirchenraths vom 22. Nov. 1860 für die kirchliche Einsegnung der durch gerichtliche Erklärung geschlossenen Ehen angeordnet war:

„Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. Da nun diese gegenwärtigen Ehegatten hier öffentlich vor Gott und der Welt bekennen, daß sie entschlossen sind, ihre Ehe nach dem Worte Gottes christlich zu führen und sich die Hände gegeben, auch die Trauringe gewechselt haben, so bestätige ich und segne ich, als ein verordneter Diener der Kirche, hiermit ihren ehelichen Bund im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen."

In Verbindung mit dem eben in dem Erlaß vom 21. Sept. 1874 für die Traufragen vorgeschriebenen Formular:

1. „Vor Gott dem Allwissenden und in Gegenwart dieser Zeugen frage ich dich, ob du diese deine Gattin vor dem Herrn in dieser seiner Gemeinde als dein christliches Eheweib anerkennen und sie als solches haben, halten und behalten und sie lieben willst in Leid und Freude, bis der Tod euch scheidet?"

2. „Vor Gott dem Allwissenden und in Gegenwart dieser Zeugen frage ich dich, ob du diesen deinen Gatten vor dem Herrn in dieser seiner Gemeinde als deinen christlichen Ehemann anerkennen und ihn als solchen haben, halten und behalten und ihn lieben willst in Leid und Freude, bis daß der Tod euch scheidet!"

in Gebrauch genommen werde.

Der Referent Geh. Oberregierungsrath Dr. Rödenbeck empfahl die Anträge der Commission zur Annahme.

(Wir werden dieses Referat, sowie auch die daran sich knüpfende Discussion nach stenographischen Aufzeichnungen bringen.)

Nummer I. wurde mit großer Majorität angenommen.

Zu Nummer II. lagen folgende Amendements vor: 1) von Consistorialrath Schott die Worte „mit Ausschluß von Parallelformularen" im ersten Alinea zu streichen. 2) von Superintendent Dr. Wolf: statt der Worte „so spreche ich euch hiermit ehelich zusammen" zu setzen: „so spreche ich euch als christliche Eheleute zusammen." 3) von Consistorialrath Leuschner: statt derselben Worte zu setzen: „euch hiermit zum christlichen Ehebund" zusammen. 4) von Prof. D. Beyschlag: Statt des alinea 1 der ersten Traufrage zu setzen: „Demnach frage ich Dich N. N., bekennst Du, daß du diese N. N. als Dein ehelisches Gemahl haben und behalten willst." Endlich ein Amendement von Bürgermeister Bötticher: An Stelle der Nummer II. der Vorlage der Commission mit der Maßgabe treten zu lassen, daß an Stelle der Worte „so bestätige ich und segne ich" die Worte „so weihe und segne ich" treten.

Sämmtliche aus der Mitte der Versammlung gestellten Anträge wurden mit großer Majorität abgelehnt und die Anträge der Commission unverändert angenommen.

Zu Nummer III. waren folgende Anträge eingegangen: 1) von Landrath v. Gerlach: An Stelle des Antrages ad III. der Commission zu beschließen für die Trauung einer schon als Lebensgemeinschaft bestehenden Ehe sind dasselbe Trauformular, dieselbe Ansprache und dieselben Traufragen anzuwenden (wie die ad II. beschlossenen). 2) von Landrath v. Rauchhaupt: den Commissionsvorschlag ad III., soweit er das Trauformular selbst betrifft, abzulehnen, auch in den Fällen sub III. und das Trauformular, wie solches sub II der Commissionsvorschläge angenommen ist, mit der ebendaselbst sub a niedergelegten Maßgabe anzuwehnen. 3) von Graf vom Hagen: den Anfang von III. so zu fassen: Fernerhin vorzuschlagen, daß für die Fälle sub B. (kirchliche Trauung nach schon länger bestandenenr Ehe) unter Annahme der ad III. formulirten Traufragen das Trauformular sub II. in Gebrauch genommen werde. 4) von Bürgermeister Bötticher: An Stelle der Worte „ich bestätige und segne" zu setzen „ich weihe und segne."

Auch diese Anträge wurden sämmtlich abgelehnt und die Commissionsanträge unverändert acceptirt.

Die namentliche Abstimmung über den Antrag v. Gerlach ergab 96 Stimmen gegen und 13 für den Antrag.

Der zweite Gegenstand, Bericht der I. Commission betr. Vertheilung der zweiten Hälfte der zu den Kreissynoden zu wählenden Abgeordneten war ohne besondere Bedeutung. Nachdem Consistorialrath Hohenthal den Schlußsegen gesprochen, wurde die Sitzung um 3¾ Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen nur kleinere Gegenstände.

Berichtigung.

In dem Bericht über die fünfte Sitzung der sächsischen Provinzialsynode muß es im 5. alinea vom Schlusse zurückgerechnet heißen: „Die zweimal im Jahre stattfindende Kirchencollecte für arme Studirende."

⌘ **Magdeburg**, 28. Mai. Außer der bereits gemeldeten Conferenz des deutsch-pädag. Redacteurverbandes werden bei Gelegenheit des 2. deutschen Lehrertags als Specialversammlungen noch stattfinden: 1) Eine Versammlung der Pfleger und Freunde der Comeniusstiftung. Berichterstattung von Gaudlitz-Leipzig. 2) Eine Versammlung der Pfleger und Freunde der Gabelsberger Stenographie. Thema: „Berathung der Mittel und Wege zur Einführung der Stenographie in den Schulen." — Am 25. d. fand auf Einladung der hiesigen Innung eine Versammlung von Schmiedemeistern aus der Provinz Sachsen statt zur Gründung eines Verbandes. Bemerkenswerth aus den Verhandlungen ist ein zur Kenntniß gebrachtes Antwortschreiben des Kriegsministers auf eine Petition betreffend die Anfertigung von Schmiede- und Beschlagarbeit für Private in militärfiskalischen Beschlagschmieden. Nach demselben ist es gestattet Privatpferde in den königl. Beschlagschmieden zu beschlagen, nur dürfen die Roßärzte und Fahnenschmiede nicht niedrigere als die ortsüblichen Preise berechnen.

⌘ **Weißenfels**, 30. Mai. Ein entsetzliches Verbrechen ist in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hierselbst verübt worden. Der Seilermeister Arnold — ein in üblem Rufe stehender, etwa 30jähriger Mann — hat seine Frau, mit welcher er erst seit 5 Wochen verheirathet war, ermordet und ist sodann unter Mitnahme von deren Werthpapieren und Schmuckgegenständen, sowie eines Handkoffers mit seinen besseren Kleidungsstücken flüchtig geworden. Als am Mittwoch Morgen sich keines der Eheleute zeigte, drang man in die verschlossene Wohnung und fand daselbst die Leiche der unglücklichen Frau mit zerschmettertem Schädel und den deutlichen Spuren gewaltsamer Erdrosselung am Halse auf ihrem Bett liegend und mit Betten zugedeckt. Der Mann war verschwunden, und es stellte sich heraus, daß die oben erwähnten Gegenstände fehlten. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß die That bereits vor Mitternacht und mit voller Absicht und Ueberlegung ausgeführt worden. Das Motiv derselben ist darin zu suchen, daß die Frau, welche übrigens ihrem Manne im Alter um 10 Jahre voraus war, sich wiederholt geweigert, ihr in dienender Stellung erworbenes kleines Vermögen dem Manne zur Verfügung zu stellen. Ein Streit deswegen soll indessen dem gedachten Tage nicht vorausgegangen sein, vielmehr sind die beiden Gatten anscheinend friedlich mit einander verkehrend gesehen worden und erst am Spätabend will man einen Wortwechsel aus deren Wohnung vernommen haben. Der Mörder wurde natürlich sofort verfolgt und war der Staatsanwalt heute am Orte der That anwesend. Die That hat hier, wo ein solcher Fall seit den 20er Jahren nicht vorgekommen, allgemeines Entsetzen erregt.

± **Nordhausen**, 30. Mai. Die Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten wurde gestern unter zahlreicher Betheiligung im festlich geschmückten Garten der Restauration „zur Hoffnung" durch den Vorsitzenden des Comité's, Stadtrath Diesterweg, eröffnet. Derselbe wies auf die Mißstände hin, welche jetzt in den Handwerkerkreisen, namentlich im Lehrlings- und Gesellenwesen, vorhanden seien und richtete die Aufmerksamkeit auf die nothwendige technische und sittliche Ausbildung der Lehrlinge und auf die dadurch erstrebte Selbsthülfe. Der Reichstagsabgeordnete und Dichter Albert Traeger sprach sodann in längerer Festrede über die Bedeutung, welche dergleichen Ausstellungen auf das politische Leben hätten. Er hob als leitenden Gedanken hervor, daß jeder Einzelne durch seine Arbeit dem Ganzen dienen müsse. Redner erörterte sodann die Wichtigkeit der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten als Erziehungsmittel und betonte im Hinblick auf die Gründerzeit, daß der Handwerkerstand in unserem Vaterlande stets einflußvoll auf den staatlichen Organismus gewesen sei. Aber er warne vor dem Streben, die alten Formen des gewerblichen Lebens wieder auffrischen zu wollen, wie sich das leider jetzt dadurch zeige, daß der Bürgerstand einen Druck auf die Regierung in Bezug auf die Gewerbeordnung anzustreben versuche. Dieser Versuch habe schon dahin geführt, daß bei Revision der Gewerbeordnung der Polizei ziemlich weitgehende Befugnisse eingeräumt worden seien. Die Polizei könne aber nicht die Lücke zwischen dem früheren Gewerbsleben (den Zünften) und den jetzigen Contractsverhältnissen ausfüllen, Herz und Gefühl hätten einzutreten. — Das Arrangement der Ausstellung ist überaus geschmackvoll und macht einen freundlichen Eindruck, der Besuch war heute außerordentlich stark. Ueber 300 Lehrlinge von hier, Bleicherode, Ellrich, Schlotheim, Sundhausen und Niedersachswerfen wetteifern mit ihren Leistungen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780601010/fragment/page=0002

die in mehr als 400 Gegenständen aufgestellt sind. Es befinden sich auch in einem Nebensaal 50 Blätter Zeichnungen von Schülern der gewerblichen Fortbildungsschule. Unter den Arbeiten sind sehr wahrhaft künstlerische Leistungen, so daß das Comité sich veranlaßt gefunden hat, zu bestimmen, daß mehrere Lehrlinge die Arbeiten theilweise noch einmal unter Aufsicht in einer anderen Werkstatt machen sollen. Ich werde auf die Ausstellung zurückkommen.

† **Ermsleben,** 30. Mai. Gestern ist in südlicher Richtung von uns in der Nähe des Hohenberges ein Wolkenbruch niedergegangen. Das Wasser kam urplötzlich in starken Fluthen eingewälzt. Die Selle, ein sonst unscheinbarer Beifluß, im Sommer öfter ganz ohne Wasser, war so stark angeschwollen, daß sie aus ihren Ufern trat und angrenzende Wege und Aecker überschwemmte. Der dem Wolkenbruche vorangehende und nachfolgende Regen hat unsern Fluren den gewünschten Nutzen gebracht.

⁂ **Teuchern,** 29. Mai. Der gestrige Wilhelmstag wurde hier in feierlicher Weise begangen. Am Montag Abend fand Zapfenstreich statt. Dienstag früh 4 Uhr Reveille, dann Böllerschießen und Glockenläuten, 7 Uhr feierlicher Schlactus, hierauf Versammlung der Schützen-, Krieger-, Turner-, Feuerwehr-Vereine mit den Fahnen auf dem Markte und Zug nach der Kirche, wo Herr Oberpfarrer Hammer die Festrede hielt. Nach dem Gottesdienste Aufstellung auf dem Markte, woselbst vom Bürgermeister ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht wurde, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Mittags war Festdiner im Rathhaussaale. Abends Fackelzug. Leider sollte die Feier noch durch einen Unfall gestört werden. Noch waren die letzten Gäste nicht zu Hause und auf den Tanzsälen herrschte das wüste Leben, als der Ruf „Feuer" erschallte. Drei Scheunen brannten und verbreitete sich das Feuer mit großer Schnelligkeit. Der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehr sowie aller Bürger gelang es, das Feuer auf die Scheunen und einige Schuppen zu beschränken.

△ **Torgau,** 29. Mai. Der Wilhelmstag ist gestern dem Programm entsprechend festlich begangen worden. Die Stadt prangte schon vom frühen Morgen an im Flaggenschmuck. Der Festgottesdienst, wobei Herr Superintendent Besser die Festpredigt hielt und Herr Dr. O Taubert mit dem unter seiner Leitung stehenden Kirchenchore mit Begleitung der Regimentsmusik die „Halleluja" von Händel und ein von ihm selbst componirtes Stück „Salvum fac imperatorem" in gelungener und erhebender Weise zur Aufführung brachte, hatte die verschiedenen königl. und städtischen Behörden, das Officiercorps, die Vertreter verschiedener Corporationen und eine Anzahl Civil- und Militärpersonen in der Stadtkirche vereinigt. Mittags 12 Uhr fand auf der Promenade eine Parade statt. Den Hauptglanzpunkt des Festes bildete der Abends stattfindende Zapfenstreich mit Fackelzug seitens der Gymnasiasten. Nach einer auf dem Paradeplatze von dem Gymnasialdirector Dr. Haacke auf die Veranlassung der Festfeier bezüglichen Ansprache, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät schloß und worauf die Regimentscapelle das „Heil Dir im Siegerkranz" intonirte, wurden daselbst die Fackeln zusammengeworfen und die Feier beschlossen. — An Stelle des von hier nach Magdeburg berufenen Gymnasial-Oberlehrers Gottschick hat der Magistrat Herrn Dr. Oskar Bertling aus Bonn gewählt, wohin derselbe von Naumburg aus als Dirigent eines in der Bildung begriffenen protestantischen Progymnasiums berufen worden war.

(!) **Nadenbeck,** 28. Mai. Am 25. d. richtete in Voitze bei Brome bei einem Gewitter eine Windhose großartige Vermüstungen an. Ein Bauer hatte auf einem Haufen etwa ein Schock Bretter liegen, dieselben wurden über die Häuser hinweg durch die Luft getrieben und zerstreut. Ein Brett fiel auf ein Dach und durchbrach dasselbe, andere wurden in die Bäume geflochten und zerbrachen. Das Haus des Ackermanns Meyer wurde ganz abgedeckt. Bäume bis zu 1 Meter im Umfang, Eichen, Birken und Obstbäume wurden abgebrochen oder wie eine Weide zusammengedreht. — In Vorhop schlug der Blitz in das neue Gehöft des Ackermanns Berlinke ein und legte dasselbe in Asche.

— Wie verlautet, ist der Superintendent Rabe zu Wolmirstedt an Stelle des im Februar d. J. verstorbenen Superintendenten Martius in gleicher Amtssegensschaft mit dem 1. September c. nach Herzberg berufen worden.

— Der Hauptgewinn bei der landwirthschaftlichen Verloosung in Nordhausen, ein Bulle, ist dem Oekonom Ferd. Rein in Wolferstedt bei Allstedt auf Nr. 5482 zugefallen.

— Unter den Pferden des Mühlenbesitzers Stöbe in Elben ist laut amtlicher Bekanntmachung die Rotzkrankheit ausgebrochen.

— Dem Vernehmen nach soll Ende Juli eine Uebungsreise des großen Generalstabes unter Leitung des Grafen Moltke im Saalthale stattfinden, wie das „N. Krsbl." aus einer angeblich in Camburg eingetroffenen Anfrage nach Quartieren erfährt.

— In Salzungen hat am 23. Mai ein Schuhmacher unter Einverständniß seiner zweiten Frau seine Familie mit Schwefel in Kaffee gekocht zu vergiften gesucht. Als das Mittel dem Vater nicht schnell genug wirkte, erhängte er sich; die Frau und 2 Kinder, die von dem Trank genossen, sind in ärztlicher Behandlung und ist zweifelhaft, ob die Kinder gerettet werden können. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv zu dieser That gewesen sein.

— Aus Dröbel bei Bernburg berichtet man, daß daselbst die Nachenbräume mehrfach aufgetreten ist und unter den Kindern bereits mehrere Opfer gefordert hat.

— Am 17. v. M. ist in einem an der Kirche zu Bermbach gelegenen Gehöfte Feuer ausgebrochen, wodurch auch das Kirchengebäude größtentheils ab- und ausgebrannt ist. Die Entstehung des Brandes ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Vermischtes.

— [Aus der wiener Gesellschaft.] In der Rotunde der ehemaligen Welt-Ausstellung fand dieser Tage zu Wohlthätigkeitszwecken ein „Jahrmarktsfest" statt, bei welchem Damen und Herren der besten Gesellschaft die Verkäufer waren. Die ungünstige Witterung beeinträchtigte den Umsatz leider sehr. Selbstverständlich jedoch haben die vielen „Geschäfts-Circulare", die schöne Hände in alle Windgegenden flattern ließen, ihre Schuldigkeit gethan und den einzelnen Buden manche Käufer und manche Noten und Goldstücke zugeführt. Am stärksten waren die Zehn-, Zwanzig-, Dreißig- und Fünfzigkreuzer-Glückshäfen belagert, und wer Frau Lucca, deren Lotterie-Bude eine Makart'sche Fortuna als Schild trug, sehen wollte, mußte sich durch einen dichten Menschenknäuel hindurcharbeiten. Die Opernsängerin Frl. Kraus, die allerliebst aussah, war an einer Nippsachenbude beschäftigt und machte sehr gute Geschäfte, und Frau Friedländer (die Gattin des verstorbenen Begründer der „N. Fr. Pr.") erzielte als Leiterin der Haupt-Trafik mit ihrem Cigarrenlager ziemlich starke Umsätze. Frau Friedländer hatte ihren Stab von liebenswürdigen Damen so vortrefflich organisirt, daß Niemand die Cigarrenbude passiren konnte, ohne ein wenig „hängen" zu bleiben.

— [Schiffsunfall.] Nach einem aus Portorico eingegangenen Telegramm ist das Packetboot „Tasmanian" bei Ponce (Portoriko) gescheitert; Schiffe und Mannschaften waren abgegangen, um Hilfe zu bringen.

— [Gambrinus-Finger] wird eine neue practische Erfindung genannt, mittelst welcher man den Inhalt jedes Bierseidels sofort ermitteln kann, um den Herrn Wirthen beweisen zu können, wie viel Glas oder wie viel Bier das Seidel enthält. In elegantes Kapsel befindet sich ein zirkelartiges Instrument mit einem kleinen Querschenkel. Eine genaue Anleitung belehrt, wie man die Höhe und den Radius des Seidels mißt und aus den beiden gefundenen Zahlen in der ebenfalls beigegebenen Tabelle den Kubikinhalt des gemessenen Glases findet.

— [Die in der wurzener Fleischfassaire Verurtheilten], Rittergutspächter Müller und Fleischer Richter in Wurzen, haben gegen die Höhe des Strafmaßes Berufung eingelegt. Ersterer ist gegen Caution auf einige Zeit entlassen.

Briefkasten.

Der Absender einer mehrere Nummern unserer Zeitung enthaltenden Kreuzbandsendung unter der Adresse: A.... E.... N. S. S. Trenton, care B. F. Stowens Nr. 4 Trafalgar sq. Charing Cross, London, wolle sich bei unserer Expedition melden, da obige Sendung als unbestellbar zurückgekommen ist.

Lotterie.

In der am 27. d. fortgesetzten Ziehung 6. Classe Braunschweiger Lotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: je 5000 M. auf Nr. 10423 12121 81069; je 4000 M. auf Nr. 39413 43492 66729; je 3000 M. auf Nr. 4223 9277 11743 12321 14408 17342 21370 30225 34690 36910 41365 41875 43140 46859 48892 53222 74254; je 1200 M. auf Nr. 3110 3928 5636 8810 17942 21223 21454 24805 26024 41937 48443 56848 59868 62616 62964 66070 66377 68343 69235 75550 75737 76750 81631 82725; je 600 M. auf Nr. 2683 10104 13154 15465 16427 16509 16748 21966 22264 23329 26242 28108 28479 33928 34651 36676 36774 38033 38234 38312 41660 45601 48846 51388 56105 61512 64161 64738 65989 67864 68463 72409 72920 77840 80950 83317.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Die Bank von England hat am 30. v. M. den Discont von 3 auf $2\frac{1}{2}$ pCt. herabgesetzt.

Cöln, 29. Mai. Weizen, hiesiger loco 23,00, fremder loco 22,00, Mai 20,25, Juli 20,30, Nov. 20,35. Roggen, loco 15,00, Mai 14,20, Juli 14,00, Nov. 14,35. Hafer loco 15,00, Mai 14,50 Rüböl loco 34,50, Mai 34,20, Oct. 32,50.

Stettin, 29. Mai. Weizen Mai-Juni 203,00, Juni-Juli 203,00 Roggen, Mai-Juni 132,00, Juni-Juli 132,00. Rüböl, Herbst 283,00. Rüböl, 100 Klgr., Mai 62,50, Septbr.-Octbr. 60,75. Spiritus loco 51,60, Mai-Juni 51,30, Juni-Juli 51,30, Juli-August 52,20. Petroleum loco 11,50.

Hamburg, 29. Mai. Weizen per Juni-Juli pr. 1000 Kilo 204 Br., 203 Gd. Roggen per Juni-Juli p. 1000 K. 130 Br, 129 Gd. Hafer ruhig. Gerste flau. Rüböl ruhig, loco $63\frac{1}{2}$, Mai p. 200 Pfd. $63\frac{1}{2}$. Spiritus matt, Mai $42\frac{3}{4}$, Juni-Juli 43, Juli-August 44, Aug.-Sept. per 1000 Liter 100% 45. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 10,70 Br., 10,55 Gd., Mai 10,15 Gd., Aug.-Dec. 11,40 Gd.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 30. Mai Ab. Unterb. 1,74 31. Morg. 1,74.
Unstrut. Artern, 30. Mai Ab. Oberb. 2,38 Unterb. 1,26.

Omnibus Querfurt-Röblingen.

Vom 1. Juni ab fährt täglich mein Personenwagen morgens ½7 Uhr von Querfurt nach Bahnhof Röblingen. Abfahrt von den Gasthöfen: Preußischer Hof, Taune, Adler und Bär. Fahrgeld pro Person 60 Pfg. 30 Pfd. Gepäck frei!

Herrmann, Posthalter.

Für Zahn-Patienten.

Nach siebenjähriger eigener Praxis und nach absolvirtem akademischen Studium empfehle ich mich zu **Zahn-Operationen, Plombirungen,** zum Einsetzen **künstlicher Zähne** u. s. w.

Specialität: Collodium-Gebisse, neu und wegen schöner Farbe, Haltbarkeit und Leichtigkeit den Cautchouc-Gebissen vorzuziehen.

Sprechst.: Vorm. 9—12 Uhr, Nachm. 2—5 „

Franz Starcke, pract. Zahnkünstler, **gr. Ulrichsstr. 52.**

Chem. Flecken-Reinigungs-Anstalt für Herren-Garderobe. Auch wird dieselbe gut ausgebessert, aufgebügelt, schnell und billig in Stand gesetzt. Neues wird geschmackvoll nach Maaß angefertigt von **W. Höhne,** Schneidermeister, **Schulberg 4, part.**

C. Landmann's Masken-Garderobe

in **Halle a/S.** befindet sich jetzt in der **alten Ressource** (kl. Ulrichsstr. 7, II.).

Frischer Stettiner Portland-Cement

traf ein und halte solchen bei billigster Preisstellung ab hier und meinem Lager **Nauendorf a/P.** empfohlen.

Wettin a/S. Feodor Stoye.

Bücklinge Bratheringe täglich frische Zufuhren, billigste Preise, bei **Ed. Schulze,** Leipziger Straße Nr. 21.

Griechische Weine.

Unterzeichnetes Haus beschäftigt sich mit deren Einfuhr. Um das Bekanntwerden derselben zu erleichtern, versende

1 Probekistchen mit 12 ganzen Flaschen in 10 Sorten

Camarite, Corinther, Elia, Kalliste Vino di Bacco, Vino Santo, Misistra, Malvasier, Achaja Malv, weiss un roth, Vino Rosé.

Flaschen u. Kiste frei à Mk. 17. 10.

Unbedingte Bürgschaft für Reinheit u. Aechtheit, Preisbrochüre auf Wunsch franco.

Neckargemünd. J. F. MENZER.

Wippra im Harz, Klimatischer Kurort,

2 Stunden von Bahnstation **Sangerhausen,** Halle-Casseler Bahn, täglich Postverbindung, Telegraphen-Station.

Im sehr gesunden und romantischen Wipperthal, in der Nähe der besuchtesten Punkte des Harzes gelegen, bietet **Wippra** allen denen, welche die Unruhen und Ausgaben in großen Städten und Bädern scheuen, einen **sehr angenehmen** und **billigen Sommeraufenthalt.** Auskunft ertheilt der **Bürgermeister Müller.**

Obst-Verpachtung.

Das zum Rittergute **Glesien** bei Schkeuditz gehörige diesjährige Obst soll **Montag den 3. Juni, Nachmittag 3 Uhr** im Gasthause zu **Glesien** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Hälfte der Erstehungssumme ist nach erfolgtem Zuschlag sofort baar zu bezahlen.

Gutstausch-Gesuch.

Ein Gut im Werthe von 15—30000 Mk. mit wenig Schulden, wird gegen ein gut gebautes Haus, 5 Minuten von Leipzig, zu tauschen gesucht. Das Haus bringt sehr schöne Miethe und wird noch baares Geld zugegeben. Adressen bittet man unter **N. W. 3474** an das **Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer** in **Leipzig** zu senden.

Pachtungs-Gesuch.

Ein **Gasthof** oder **Restauration,** am liebsten auf dem Lande, wird von einem zahlungsfähigen Pächter zu pachten ges. durch **Wilhelm Albrecht** in Bitterfeld, Chausseestraße 14.

Schleuniger Schmiede-Verk.

Die einzige **Schmiede** in einem großen Orte mit großer Domaine ist besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen durch **Wilhelm Albrecht** in Bitterfeld, Chausseestr. 14.

Gutskauf-Gesuch!!

Für reelle, zahlungsfähige Käufer suche in der Provinz Sachsen und angrenzend einige preiswerthe Güter von 1000 bis 2000 Morgen, auch darüber, zum sofortigen Kauf.

Rob. Sydow, Berlin, Prinzenstr. 50.

Guts-Verkauf.

Ein Kossatengut mit 43 Morgen, in guter Lage im Regierungs-Bezirk Merseburg, ist mit guter Ernte und dazu gehörigem lebenden und todten Inventar für den **Kaufpreis 9600 Thaler** mit 3000—4000 Thaler Anzahlung zu verkaufen und kann sof. übernommen werden. Der Rest bleibt zu $4\frac{1}{2}$ Procent stehen. Näheres ertheilt **L. Kunze** in **Gisleben,** Klosterplatz 38.

Meine in **Tollwitz** bei Dürrenberg belegene Erbschenke mit 20—40 Morg. Feld und 6 Morgen Wiese bin ich Willens, Umzugshalber sofort mit der Hälfte Anzahlung u. diesjähriger Ernte zu verkaufen, passend für jedes Geschäft, namentlich für Fleischer.

G. Schumann, Tollwitz.

Kleine u. mittlere Wohnungen, parterre und 1. Etage, in der Wuchererstraße per sofort oder 1. Juli zu bez. Näheres **Leipzigerstr. 103,** II.

Haus-Verkauf!

Ein 2stöckiges, in gutem Zustande befindliches Wohnhaus, Scheune, Stallungen und Remisen, mit 10890 Mark Brandkasse, vorzüglich für **Fleischer** und zu jedem andern **Geschäft** geeignet, mit $24\frac{1}{2}$ Morgen gutem Acker, $4\frac{1}{4}$ Morgen guter Wiese, in einer Stadt mit Gerichts-Commission, ist wegen zur Ruhesetzung mit oder ohne Acker, insgesammt für den bill. Preis von 16800 M. bei 6000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Birkenbusch** in **Annaburg.**

Haus-Verkauf!

Ein 2stöckiges, in gutem Zustande befindliches Wohnhaus, Scheune und Stallung, mit 3 Morgen sehr fruchtbarem Gemüseacker, passend für Gemüsegärtner, Gerber oder Rentiers, in einer Stadt mit Gerichts-Commission und gesunder schöner Lage, ist Versetzungshalber für nur 6000 M. bei 3000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Birkenbusch** in **Annaburg.**

Eine **Wassermühle,** $\frac{1}{4}$ Meile von einer Station der Berl.-Dresd. Bahn und $\frac{3}{4}$ Meile von der Kreisstadt belegen, mit guter, Sommer und Winter gleicher Kraft, schönen Gebäuden, 86 Morgen Land, wovon die Hälfte kleefähig, ist für 36,000 M. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Näheres bei **F. A. Haberland & Sohn** in Dahme.

Eine **Restauration** mit Garten hier selbst ist Umzugshalber mit sämmtlichem Inventar sofort zu übernehmen. Näh. **Franz Schmidt, Weißenfels a/S.,** Grüne Gasse 725.

Restaurat. m. gr. Garten.

432. Ein **schöner Garten** mit **schönen Lauben** und **Anlagen,** mit **Wohnhaus,** mit **3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Stallung,** in einer Kreisstadt, sehr **schwunghaftes** Geschäft, ist für 2500 M. mit 1000 M. Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verkaufen.

Eine gangbare **Schlächterei** mit Laden und Zubehör, in bester Lage, ist wegen Aufgabe des Geschäfts von jetzt ab zu vermiethen und Michaelis d. J. zu beziehen. Auch ist das ganze Grundstück im Ganzen oder auch getrennt zu verkaufen **Hohenmölsen,** Markt 2.

2 Stuben, Kammer, Küche, Aussicht Poststraße, 80 M., per 1. Juli zu vermiethen **Töpferplan 1.**

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen.

Siebert'sche Heilsalbe.

Unentbehrlich in jedem Haushalt.

Vorzüglichstes von **Autoritäten** medic. Wissenschaft geprüftes Heilmittel gegen alle Arten bösart. **Geschwüre,** bösen **Brüsten, Flechten, Ausschlag, wunden Füssen etc.**

Zu beziehen à Schachtel 1 M. durch das Haupt-Depôt von **H. Paul Böhr,** Hainstrasse 10, Leipzig.

Wiederverkäufer Rabatt.

MARIENBAD

in Böhmen (Bahnstation).

Versendung der Mineralwässer und Quellenproducte, als: der weltbekannten Glaubersalzwässer **Kreuz-** u. **Ferdinandsbrunn,** der **Waldquelle** (gegen Katarrhe der Athmungsorgane), der **Rudolfsquelle** (gegen Krankheiten der Harnorgane), des **Brunnensalzes,** der aus demselben bereiteten **Pastillen** und des **Mineralmoores,** welcher an Eisengehalt von keinem andern übertroffen wird. Die Füllung und Versendung der Mineralwässer findet nur in Glasbouteillen zu $\frac{3}{4}$ Liter statt. Brunnenschriften u. Gebrauchsanweisungen sind gratis zu beziehen von der

Brunnen-Inspection.

Niederlagen bei Herren **Helmbold & Co.** und Herrn **C. Pabst,** Apotheker in Halle.

Strohhüte

für **Herren, Damen** und **Kinder** in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen die **Hutfabrik** von **A. Lehmann, Schmeerstr. 31.**

Wasserdichte Wagen-Decken

fabriciren in anerkannt vorzüglicher Qualität billigst und sofort lieferbar.

Landauer & Stromeyer in Constanz.

Approbirt. Caffee-Surrogat

von **Keßler & Co.,** aus reinem Zuckerstoff fabricirt, allein zu haben bei Herrn

Aug. Apelt, Halle.

Die ersten fließend fetten neuen Isländer Matjes empfing

C. Müller Nachf.

NB. Ia. neue Kartoffeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780601010/fragment/page=0003

Preschwagen in verschiedenen Größen und Ausstattungen vorräthig bei
A. Schultz, Halle a. S., große Märkerstraße 10.

Gardinen-Offerte.

1½ Berl. Elle breite gest. **Mullgardinen,** Berl. Elle nur 2½ ₰
1½ „ „ „ **Zwirn-Gardinen,** voll brochirt, Berl. Elle nur 4 ₰
1½ „ „ „ **Zwirn-Gardinen,** voll brochirt, Pa. Ia. B. Elle n. 5 ₰
2 „ „ „ **Zwirn-Gardinen,** voll brochirt, Pa. Ia. B. Elle n. 6 ₰

Bei Entnahme von ganzen Stücken **Preisermässigung.**

Allg. Deutsch. Consum-Geschäft
11. Große Ulrichsstraße 11.

Central-Verkaufs-Bazar
„Stadt Zürich".
Fortsetzung der Waaren-Auction
Montag den 3. Juni und folgende Tage.

Ausverkauf.
Markt- u. Kleinschmieden-Ecke.
Wegen Aufgabe des Geschäfts.

Sämmtliche **Herren- und Knaben-Garderobe,** bestehend aus: **200 Röcken, 500 Hosen, 300 Jaquetts, Westen, Sommerpaletots, 500 Knaben-Anzüge, Arbeitssachen,** sollen **25 Procent** unterm Kostenpreise binnen 6 Wochen verkauft werden.

Wer billige Sachen kaufen will, der versäume es nicht, so lange der Vorrath reicht. **Im Ausverkauf,**
Markt- und Kleinschmieden-Ecke.

Neuheiten in
Filz-, Seiden-, Stoff- u. Strohhüten,
Mützen neuester Facons
für **Herren** und **Knaben,**
größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt
Emil Franke, gr. Ulrichs- u. Steinstr.-Ecke.

Christian Voigt,
Halle a. S., Schmeerstraße 3334,
empfiehlt
Cylinder-, Filz-, Stroh- und Stoffhüte
in allen Qualitäten
in größter Auswahl zu reellen Preisen.

Moleskin's u. leinene Drells
zu **Knaben-Anzügen** empfiehlt
Wilh. Walter, Leinenhandlung,
Leipzigerstraße 92.

Zur Saison
Reparaturen schnell und billig.

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von **Lasting-** und **Lederstiefeln** für **Herren, Damen, Knaben** und **Mädchen,** bestes Material, nur Handarbeit, zu billigen, festen Preisen.
Berliner Schuh- und Stiefel-Bazar,
15. Leipzigerstraße 15.

Gr. Ulrichsstraße 54. **Ausverkauf.** Gr. Ulrichsstraße 54.

Wegen **gänzlicher Aufgabe** des Ladengeschäfts in meinem **bisherigen Geschäftslocal** stelle ich hiermit mein gut assortirtes
Lager selbstgefertigter Schuhwaaren
mit **15% Preisermäßigung** zu **festen** Preisen gegen baar zum baldigen **Ausverkauf.** Die Anfertigung nach Maaß erleidet dadurch keine Aenderung und halte ich mich bei Bedarf nach wie vor angelegentlichst empfohlen.
A. Pabst, Schuhmachermstr., gr. Ulrichsstr. 54.

Schweizer Stickereien
in 200 verschied. nur breiten Mustern offeriren wir zu dem selten billigen Preise
von 20 und 30 Pfg.
pro Berl. Elle.
Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft
11. Gr. Ulrichsstraße 11.

Richard Schnabel in Leipzig, 7. Wintergartenstr. 7,
empfiehlt

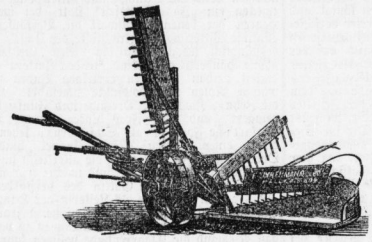
Eisschränke,	**Gartenbänke in Eisen.**	**Schaukelstühle in Eisen,**
Fliegenschränke,	**Gartentische in Eisen,**	**Kinderschaukeln in Eisen,**
Aufwaschschränke,	**Gartenstühle in Eisen,**	**Gartenspritzen,**
Küchenschränke,	**Gartensessel in Eisen,**	**Fussabstreicher in Eisen,**
Anrichteschränke,	**Gartenzelte in Eisen,**	**Schirmständer in Eisen,**
Anrichtetische,	**Zeltbänke in Eisen,**	**Ofenvorlagen in Eisen,**
Eimerschränke,	**Blumenetagèren in Eisen,**	**Feuergeräthständer in Eisen,**
Weinflaschenschränke,	**Blumentische in Eisen,**	**Spucknäpfe mit Deckel,**
Flaschenablaufgestelle.	**Waschtische in Eisen.**	**Waschtischsäulen.**

Ferner als **Specialität:** Vollständige **Küchen- u. Wirthschafts-Einrichtungen für Privathaushalte, Rittergüter, Hôtels, Gastwirthschaften, Conditoreien etc.**

Illustrirter Preis-Courant gratis!

Engros. **Schirmfabrik** En detail.
von **Franz Rickelt,**
gr. Steinstr, 73 u. Ecke d. Kleinschmieden.
Größtes Lager nur selbstgefertigter

Entoutcas	. . . .	pr. Stück	2, 2,50—3 Mk.
do.	in Halbseide,	„	3,50 „
do.	in Reinseide	„	5 „
Thurmschirme	in Zanella m. Damasséfutter		5 „
do.	in Reinseide,	pr. Stück	6 „
do.	reich besetzt,	„	8 „
Herrensonnenschirme	1, 2, 3, 3,50, 4		„



Deutsches Fabrikat!
Mähemaschinen
für Gras und Getreide.
Eigene Construction „Teutonia."
Zahlreiche Referenzen, ermässigte Preise.
Amerikanische und Englische Original-Maschinen, als **„Burdik", „Samuelson", „Howard", „Wood"** etc. **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Cataloge gratis und franco.
F. Zimmermann & Co.
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.
Halle a. S.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur Nachricht, daß ich mein **Schnittgeschäft** von Trotha nach **Halle** verlegte und empfehle besonders
Rock- u. Hemdenflanelle
in **guter Waare** und zu billigsten Preisen. Hochachtend
F. M. Witzel, gr. Klausstr. 34.

Einen Posten **dauerhafter Arbeitshosen** empfehle zum **Selbstkostenpreise.**
C. Döltzscher's Färberei, kl. Brauhausg. 21, empfiehlt sich im **Färben, Drucken, Decatiren, Pressen** und **Waschen.**

Verbesserte Einmachegläser
mit vollständig luftdichtem Verschluß,
½, 1, 1½ Liter Inhalt,
empfehlen zu billigst gestellten Preisen
A. L. Müller & Co., Halle a/S.,
8. Poststraße 8.

Restaurant „Prinz Carl".
Sonnabend den 1. Juni
Grosses Abend-Concert
von der ganzen Capelle des Musikdirectors Thielscher.
Anfang ½8 Uhr. **Entree 25 Pfg.**
Abonnementsbillets haben Gültigkeit.

„Paradies."
Heute Sonnabend den 1. Juni cr.
Schlachtfest.
Früh 8½ Uhr **Wellfleisch,** Abends diverse **Wurst** und **Suppe.** **C. Meissner.**

Restaurant u. Gartenlocal
Dresdener Bierhalle.
Neben dem von mir bisher geführten so beliebten dunklen Coburger Bier habe ich jetzt auch das helle eingeführt und empfehle dasselbe dem geehrten Publikum als etwas ganz Vorzügliches.
P. Weisswange.

Wegen!!
vorgerückter Saison verkaufe von heute an meine fertigen
Herren- und Knaben- } **Anzüge**
zu erstaunend billigen Preisen.
Julius Bauchwitz
6. Leipzigerstr. 6.
6. vis-à-vis dem goldenen **6.**
6. Löwen. **6.**

F. W. Berger,
Schmeerstraße 15,
hält sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter
Kinderwagen,
Korbmöbel u. **Korbwaaren** jeder Art zu soliden Preisen bestens **empfohlen.**

Tanz-Unterricht
nach einer leicht faßlichen Methode wird jeden Sonntag und Donnerstag im **Rosenthal** ertheilt. — Honorar billig.
Anmeld. das. u. **kl. Sandberg 5.**

Stahlbad Bibra i. Th.
Eröffnung der Saison am 20. Mai cr.
Die Bade-Direction.

Am **Sonnabend den 8. Juni cr.**
Extrafahrt
Halle-Hamburg
via **Berlin.**
Billetgültigkeit 3 Wochen, Courierzugbenutzung, Fahrtunterbrechung auf Rücktour gestattet.
Am 1. Pfingstfeiertag
Extrafahrt Halle-Berlin.
Billetgültigkeit 6 Tage, Rückfahrt beliebig. Näh. bei **Steinbrecher & Jasper,** Cigarrengeschäft, am Markt.

Schützenhaus Wettin.
Zur Einweihung des neuen Schützensaales im Schweizerlinge
Sonntag den 2. Juni
von Nachmittags 4 Uhr an
Ball,
wozu ergebenst einladet
Gastwirth **Köhler.**

Hôtel „Stadt Berlin".
Hiermit halte ich einen guten **Mittagstisch** für 75 ₰ und 1 ℳ bestens empfohlen.
Ausserdem empfehle noch meine freundlichen **Restaurations-** u. **Billardräume** angelegentlichst.
Vorzügliche Küche. — Gute Getränke.
A. Henne.

Bedra.
Das bereits früher angekündigte **Concert** mit **Ball,** von der Capelle des Herrn Stadtmusikus Friedemann, findet unwiderruflich **Sonntag den 2. Juni** von Nachmittag 3½ Uhr ab in meinem Locale statt, wozu ich hierdurch ganz ergebenst einlade.
E. Dörge, Gastwirth.

Gasthof auf dem Petersberge
bei Hrn. **Römer** Sonntag den 2. Juni Nachmittags 4 Uhr **Vortrag** von F. W. Stannebein aus Leipzig.

Brucke bei Rothenburg.
Sonntag den 2. Juni **Pfeifen-Auskegeln,** wozu freundlich einladet
H. Schulze.

Gärtner-Verein.
Sonnabend **Versammlung** im **Restaur. Mayer,** Leipzigerstr., 81.

Für den Inseratentheil verantwortlich
W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780601010/fragment/page=0004